

Sozialversicherungsanstalt
Basel-Landschaft



2010
Jahresbericht
Verzweigungen

Editorial

Verzweigungen

In Ihren Händen liegt die neueste Ausgabe des Jahresberichts der Sozialversicherungsanstalt Basel-Landschaft. Das allein zeigt, dass wiederum ein Jahr vergangen und dass das neue Jahr auch schon wieder ein wenig älter geworden ist.

Der Wechsel vom alten zum neuen Jahr bringt respektive brachte wiederum einige «geänderte Verzweigungen».

Eine geänderte Verzweigung betrifft die Beitragspflicht. So wurde der Beitragssatz der Erwerbssatzordnung erhöht, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Arbeitgebenden und deren Arbeitnehmenden, auf die Selbständigerwerbenden und die Nichterwerbstätigen. Da die AHV-Ausgleichskasse bei den Arbeitgebenden auch für die Erhebung der Beiträge an die Arbeitslosenversicherung zuständig und zudem (wieder) ein Solidaritätsbeitrag zu erheben ist, musste die Berechnungsformel angepasst werden. Über die Verzweigung «ALV-Beiträge» fliesst zukünftig mehr Geld an den Arbeitslosenversicherungs-Fonds. Mit der ab 1. Januar 2011 geltenden neuen Regelung über die Verwaltungskostenbeiträge an die AHV-Ausgleichskasse bekam diese bekannte Verzweigung eine neue, auf die effektiv verursachten Kosten ausgerichtete Regelung.

Auf der Leistungsseite wurden ebenfalls Verzweigungen angepasst. Die AHV- und IV-Renten wurden am 1. Januar 2011, wie in der Vergangenheit alle zwei Jahre, entsprechend der Lohn- und Preisentwicklung erhöht. Im Gleichschritt erfolgte die Erhöhung der Hilflosenentschädigung zur AHV und IV. Mit der Neuordnung der Pflegefinanzierung kam eine neue Verzweigung hinzu: die Hilflosenentschädigung zur AHV bei leichter Hilflosigkeit für Personen, welche Zuhause wohnen.

Weitere Anpassungen an den Verzweigungen betreffen die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (mit neuen Limiten für die anerkannten Ausgaben, Pauschalansätze für die Krankenversicherungsprämie sowie neuen Vermögensfreibeträgen), bestimmte Anspruchsvoraussetzungen bei den Familienzulagen sowie die Grenzbeträge bei der beruflichen Vorsorge.

Eine ganz neue Verzweigung ist die Rückvergütung der CO₂-Abgabe an die Arbeitgebenden, die erstmals im Jahr 2010 erfolgte.

Unsere Kundschaft und unsere Mitarbeitenden sind jedes Jahr von Änderungen an den verschiedenen Verzweigungen betroffen. Der stete Wandel ist ein gewohnter Begleiter geworden. Dieser Wandel bedingt eine zeitgerechte Information, welche wir mit unserer Website, mit individuellen Schreiben und in erster Linie im direkten Kontakt mit unserer Kundschaft erfüllen wollen.

Der Begriff «Verzweigungen» ist auch für die Mitarbeitenden der SVA seit dem Ende des vergangenen Jahres in vielfältiger Art spürbar geworden. Die Kapazität des Gebäudes reicht seit ein paar Jahren nicht mehr für alle Mitarbeitenden. Drei Aussenstellen werden zur Zeit betrieben. Seit Ende November 2010 wird am Erweiterungsbau gearbeitet. Unsere Kunden und unsere Mitarbeitenden müssen nun den provisorischen Eingang an der Amerikanerstrasse benutzen. Gegen Mitte 2012 sollten alle Mitarbeitenden in einem Gebäude arbeiten können. Der Empfang steht dann wieder zuvorderst an der Hauptstrasse 111 zur Verfügung. Wegen des Erweiterungsbaus entfallen bekannte, entstehen vorübergehende und kommen neue Verzweigungen hinzu.

Neue Verzweigungen sind auch auf der politischen Ebene in Diskussion. So zum Beispiel die 6. IV-Revision und die dritte Runde der 11. AHV-Revision. Zudem sind die Vorbereitungsarbeiten gestartet für eine Änderung bei der Krankenversicherung: die individuelle Prämienverbilligung muss spätestens ab dem Jahr 2013 an den jeweiligen Krankenversicherer überwiesen werden.

Die Mitarbeitenden der Sozialversicherungsanstalt Basel-Landschaft nehmen die Arbeiten an diesen Verzweigungen an. Zusammen begleiten wir unsere Kundschaft auf diesen Wegen.

Sozialversicherungsanstalt
Basel-Landschaft

Die Geschäftsleitung

Chronik

Sozialversicherungsanstalt

Organisation per 1. Januar 2011

Aufsichtskommission

Präsident	Adrian Ballmer <i>lic. iur., Regierungsrat</i>	Liestal
Vizepräsidentin	Margret Baader-Buri <i>Kauffrau E-Profil, Primarlehrerin</i>	Gelterkinden
Mitglieder	Peter Manzoni <i>Treuhänder mit eidg. FA, Direktor</i>	Liestal
	Gerhard Metz (bis 31.12.2010) <i>Dr. rer. pol.</i>	Binningen
	Imre Béla Emmerth (ab 1.1.2011) <i>Dr. ès. sc.</i>	Binningen
	Claudia Weible Imhof <i>lic. iur., Advokatin</i>	Laufen

Geschäftsleitung

Ausgleichskasse	Willy Baumann <i>Dr. iur., Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung</i>	Basel
IV-Stelle	Reto Baumgartner <i>Betriebsökonom FH/HWV, Direktor</i>	Reinach
Support	Françoise Gerhart Messikommer <i>lic. iur., Direktorin</i>	Basel

Revisionsstelle

Ernst & Young AG <i>Mandatsleiterin</i>	Beatrice Solida <i>dipl. Wirtschaftsprüferin</i>	Bern
--	--	------

Ausgleichskasse

Leitung	Willy Baumann Kurt Häcki	Direktor stv. Leiter
Beiträge Erwerbstätige/Familienzulagen	Gabriella Guldimann Fabrizio Pongan	Leiterin stv. Leiter
Beiträge Nichterwerbstätige/IK	Stephan Aebischer	Leiter
Renten	Patrick Steiner Sandra Russo/Brigitte Schafroth	Leiter stv. Leiterinnen
Ergänzungsleistungen	Max Häfelfinger Irène Gröger	Leiter stv. Leiterin
Individuelle Prämienverbilligung KVG	Hans Tanner Sara Ricchiuto	Leiter stv. Leiterin
Finanzen	Michael Sterk Oksana Crowe	Leiter stv. Leiterin
Kundenberatung	Felix Däppen	Leiter
Bereichsentwicklung	Jeannette Niederhauser	

IV-Stelle

Leitung	Reto Baumgartner Markus Reichert	Direktor stv. Leiter
Leistungen	Markus Reichert Dagmar Takács	Leiter stv. Leiterin
Dienstleistungen	Samuel Frey Lukas Meneghin	Leiter stv. Leiter
Integration	Olivier Grieder David Förtsch	Leiter stv. Leiter
Regionaler Ärztlicher Dienst	Jörg Eimers Roderich Kösel	Leiter stv. Leiter
Bereichsorganisation/Schulung	Isabel Baer	

Support

Leitung	Françoise Gerhart Messikommer Rolf Degen	Direktorin stv. Leiter
Rechtsdienst	Cornelia Lentner Beatrice Dinkel	Leiterin stv. Leiterin
Personal	Françoise Gerhart Messikommer Yvonne Wagner	Leiterin stv. Leiterin
Informatik	Daniel Wüthrich Armin Hauser	Leiter stv. Leiter
Dienste	Rolf Degen	Leiter

Chronik

Personal

Der Personalbestand der Sozialversicherungsanstalt Basel-Landschaft setzte sich am Jahresende aus 239 Personen zusammen, wobei 144 bzw. 60.25% Frauen und 95 bzw. 39.75% Männer beschäftigt wurden.

Diese Mitarbeitenden belegten 197.2 Soll-Stellen, davon 56.9% mit einem Voll- und 43.1% mit einem Teilzeitpensum und teilen sich auf die Bereiche wie folgt auf:

Kennzahlen	2010						2009					
	Soll-Stellen	Mitarbeitende	Frauen	Männer	Vollzeit	Teilzeit	Soll-Stellen	Mitarbeitende	Frauen	Männer	Vollzeit	Teilzeit
Ausgleichskasse	71.4	85	57	28	55	29	69.4	80	54	26	51	29
IV-Stelle	79.0	94	57	37	54	40	79.0	90	57	33	51	38
Regionaler Ärztlicher Dienst	18.0	22	8	14	9	13	18.0	18	8	15	9	14
Support	28.8	38	22	16	17	21	27.7	34	18	16	22	12
Total	197.2	239	144	95	133	103	194.1	227	137	90	133	94



Ausgleichskasse

Einleitung

Langsam aber sicher können unsere Kunden und wir von den erweiterten Möglichkeiten der neuen Applikationen von AKIS/Net profitieren. Am deutlichsten zeigen sich die Vorzüge von AKIS/Net bei der Rückvergütung der Krankheits- und Behinderungskosten im Rahmen der Ergänzungsleistungen zur AHV/IV. Der gesamte Ablauf vom Posteingang bis zum Versand der Abrechnungen erfolgt elektronisch. Dies erleichtert die Überwachung der hängigen Abrechnungen und verkürzt zudem die Zeit bis zur Überweisung der Ansprüche. Dank detaillierter Datenerfassung verbesserten sich die Qualität und der Informationsgehalt der Abrechnungen. Es zeigt sich, dass sich die Investitionen in die prozess- und kundenorientierte Programmentwicklung gelohnt haben. Die Antworten aus der Kundenbefragung bestätigen unseren kontinuierlichen Weg zu Verbesserungen in der Qualität und im zeitlichen Ablauf.

So konnten auch neue Aufgaben wie die Rückvergütung der CO₂-Abgabe an die Arbeitgebenden und die Vorarbeiten für das zentrale Familienregister bewältigt werden.

Beiträge Erwerbstätige

Die «papierlose» Administration gewinnt auch bei den Sozialversicherungen immer mehr an Bedeutung. Die AHV-Ausgleichskasse Basel-Landschaft bietet ihren Mitgliedern seit mehreren Jahren eine gesicherte Plattform für den papierlosen Datenaustausch an, das sogenannte PartnerWeb. Das PartnerWeb ermöglicht den Arbeitgebenden, ihre Mitarbeitenden an- und abzumelden, die Lohnbescheinigung per Ende Jahr zu erstellen und zu übermitteln sowie den Bestand der Kinder- und Ausbildungszulagen abzufragen. Zurzeit nutzen mehr als 2'600 Arbeitgebende die Vorteile des PartnerWebs und erfüllen so eine Voraussetzung für die Gewährung eines Rabatts auf der neuen Regelung der Verwaltungskosten (ab 2011). Alle Mitglieder wurden im September 2010 schriftlich darüber informiert. Die AHV-Ausgleichskasse kontaktierte im Herbst «grosse» Arbeitgebende (mit vielen Mitarbeitenden) zudem nochmals persönlich.

Im Jahr 2010 wurde das erste Mal die CO₂-Abgabe an die mehr als 12'000 Arbeitgebenden rückvergütet respektive mit den AHV/IV/EO-Beiträgen verrechnet.

Seit Mitte 2009 bietet die AHV-Ausgleichskasse für Kleinstarbeitgebende das Beitragspaket «AHV+» an, das einerseits die Anforderungen des Bundesgesetzes über die Schwarzarbeit erfüllt und andererseits alle Sozialversicherungsbeiträge (AHV/IV/EO/ALV/FAK, die Unfallversicherung) sowie die Quellensteuer umfasst. Seither nutzen fast 900 Kleinstarbeitgebende dieses Angebot für ein administrativ wirklich einfaches Abrechnungsverfahren.

Beiträge Nichterwerbstätige/individuelle Konti

Die bereits im Vorjahr eingeleitete Umstellung des bewährten Beitragserhebungs-Systems auf das prozessorientierte System AKIS/Net konnte im Jahr 2010 fast vollständig und erfolgreich abgeschlossen werden. Während des ganzen Jahres 2010 lag das Augenmerk darauf, die vorgegebenen Prozesse konsequent weiterzuentwickeln und zu verbessern, was dem Teilaspekt «Lernen und Verbessern» unserer Excellence Grundsätze entspricht.

Im 2011 steht eine neue Herausforderung bei der Berechnung des AHV/IV/EO-Beitrages von bestimmten beitragspflichtigen Personen an. Zukünftig müssen bei der Anrechnung von Renteneinkommen auch diejenigen der Alters- und Hinterlassenenversicherung berücksichtigt werden.

Auch im Team «Individuelle Konti» kam ein Teilaspekt unserer Excellence Grundsätze «Partnerschaften, eine Partnerschaft = zwei Gewinner» zur Anwendung. Unsere Bemühungen, den Kunden die Plattform PartnerWeb näher zu bringen, trugen Früchte. Wir konnten eine deutliche Steigerung der Nutzungsquote von PartnerWeb in Bezug auf die An- und Abmeldung von Mitarbeitenden respektive weiterer Aktivitäten verzeichnen, welche das PartnerWeb anbietet. Dadurch konnten wir unsere Abläufe effizienter gestalten und die Arbeiten schneller abwickeln.

Renten

Die Umstellung auf die neue Software «Akis/Net» für alle Rentenberechnungen ist Mitte des Jahres erfolgreich durchgeführt worden. Sämtliche Daten konnten problemlos migriert werden. Durch den grossen Einsatz der Mitarbeitenden der Abteilung konnte von

Chronik

Anfang an die Verarbeitung der Rentenansprüche mit hoher Qualität und zeitgerecht erfolgen.

Gleichzeitig wurde das Projekt Scanning vorangetrieben. Sämtliche Dossiers der laufenden Renten konnten bis Ende Jahr eingescannt werden. Zudem wird fast 80% der eingehenden Post gescannt. Das Ziel einer papierlosen Verarbeitung konnte somit bis Ende des Jahres nicht vollumfänglich erreicht werden. Die Abteilung ist jedoch auf einem sehr guten Wege zum «papierarmen» Büro.

Im Jahr 2010 wurde die Dienstleistung der prognostischen Rentenvorausberechnung wieder stark in Anspruch genommen. Diese dient dazu, die im Rentenalter zu erwartende AHV-Altersrente zu ermitteln. Die Rentenberechnung kann der versicherten Person bei ihrem Entscheid für einen allfälligen Rentenvorbezug oder einen Rentenaufschub helfen.

Gegen Jahresende standen die Vorbereitungsarbeiten für und die Information der Rentenbezügerinnen und -bezüger über die auf den 1. Januar 2011 zu erhöhenden Renten an. Die letzte Rentenanpassung erfolgte auf den 1. Januar 2009.

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV

Die Anzahl Neuanmeldungen für Ergänzungsleistungen zur AHV/IV lag im Jahr 2010 mit 1'580 Anträgen unter dem Vorjahresniveau (minus 100). Der aktive Bestand an Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV betrug am Jahresende 7'476 Fälle (plus 227 gegenüber dem Vorjahr). Der Aufwand für alle Ergänzungsleistungen zur AHV/IV beträgt 157.3 Mio. Franken (inklusive 11.4 Mio. Franken für die Vergütung von Krankheits- und Behinde-

rungskosten, jedoch ohne den Aufwand für kantonale Durchschnittsprämien der obligatorischen Krankenversicherung). Dies entspricht einer Zunahme um 9% gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich ist, dass der Pendenzenstand bei den Neuanmeldungen im Vergleich zu den Vorjahren auf einen Tiefststand gesenkt werden konnte. Zudem wurden wiederum alle Revisionen innerhalb des fälligen Jahres abgeschlossen.

Die Belegverarbeitung für die Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten erfolgt seit 1. Januar 2010 bereits mit dem neuen IT-Programm AKIS-Net. Dank diesem neuen Programm konnte eine deutliche Effizienzsteigerung bei der Verarbeitung erreicht werden, mit kürzeren Bearbeitungszeiten und einem gleichzeitigen Abbau von pendenten Rückvergütungen. Zugleich wurde bei den Verfügungen die Aussagekraft verbessert, was sich in weniger Rückfragen von den versicherten Personen niederschlug.

Bei den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV wurde für die vier Kantone Aargau, Basel-Stadt, Luzern und Basel-Landschaft ein grundlegend neues IT-Programm „AKIS-Net“ entwickelt. Die AHV-Ausgleichskasse des Kantons Luzern arbeitet seit Mitte 2010 mit dem neuen Programm. Die Einführung bei unserer AHV-Ausgleichskasse wird im Frühjahr 2011 erfolgen.

Im Weiteren galt es diverse Änderungen, welche am 1. Januar 2011 in Kraft traten, im Berechnungsmechanismus der Ergänzungsleistungen (EL) zu berücksichtigen. Dazu gehören die Auswirkungen der neu geordneten Pflegefinanzierung (mit der Hoteltaxe, der Betreuungstaxe und der Patientenbeteiligung), die Einführung der Hilflosenentschädigung leichten Grades für zu Hause lebende AltersrentnerInnen, die Er-



höhung der Freibetragspauschalen für Vermögen bzw. bei allfällig vorhandener Liegenschaft, die Erhöhung der Pauschalen für den Lebensbedarf, die Anpassung der kantonalen Durchschnittsprämie für die Krankenversicherung sowie auch die Anrechnung der neuen Rentenbeträge aus der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung. Alle notwendigen Anpassungen konnten fristgerecht vorgenommen werden.

Prämienverbilligung in der Krankenversicherung

Die AHV-Ausgleichskasse führt alle zwei Jahre eine Kundenbefragung durch, um einerseits die Kundenzufriedenheit zu messen und andererseits Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren. Dank mehreren realisierten Verbesserungsvorschlägen konnte die Abteilung Prämienverbilligung die guten Resultate aus der letzten Kundenbefragung nochmals übertreffen.

Die geänderten wirtschaftlichen Bedingungen haben dazu geführt, dass im Jahr 2010 vermehrt Gesuche um Anpassung der Prämienverbilligung gestellt wurden. Diese Tatsache führte zu deutlichen Mehrausgaben. Die Betreibungsämter des Kantons Basel-Landschaft meldeten im Jahr 2010 mehr Personen, welche von ihrem Krankenversicherer einen Leistungsaufschub erhielten. Diesen Personen wird die Prämienverbilligung per Verfügung sistiert, bis der Leistungsaufschub aufgehoben ist. Eine Kopie der Verfügung geht an die zuständige Sozialhilfebehörde, damit diese die Personen beraten kann. Gemäss § 6b EG KVG können die kommunalen Sozialhilfebehörden beim Krankenversicherer den Leistungsaufschub gegenüber sozialhilferechtlich unterstützten Personen, deren Unterstützung nach dem 1. Januar 2006 begonnen hat, wegkaufen. Der Anteil

nicht bezahlter Prämien am Wegkauf sowie die Verzugszinsen gehen zu Lasten des Kantons und werden der kantonalen Prämienverbilligungsrechnung belastet. Im Jahr 2010 wurden dafür Fr. 1'551'986.– aufgewendet, was gegenüber dem Vorjahr einer Erhöhung um 8.2% entspricht. Im 2010 stagnierte die Anzahl der Einsprachen und Beschwerden auf einem absoluten Minimum. Die Besucherzahlen stiegen leicht an auf 116 Personen pro Monat (Vorjahr 100).

Wie gewohnt, konnte die AHV-Ausgleichskasse unseren Kunden die Antragsformulare «2011» schon im November 2010 zustellen. Die geltend gemachte Prämienverbilligung konnte nahtlos überwiesen werden.

Zurzeit wird im Kanton Basel-Landschaft die Prämienverbilligung jeweils an die anspruchsberechtigten Kunden überwiesen. Zukünftig muss (in der ganzen Schweiz ab 2013) die Prämienverbilligung an den jeweiligen Krankenversicherer überwiesen werden. Dies gilt ebenso für Personen, welche Ergänzungsleistungen zur AHV/IV beziehen. Bei diesen Personen muss in Zukunft der Betrag der KVG-Durchschnittsprämie ebenfalls an den jeweiligen Krankenversicherer überwiesen werden. Die Abteilung Prämienverbilligung hat im 2010 mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen.

Dank

Die steten Veränderungen und die Komplexität der Sozialversicherungen verlangen immer einen vollen, kundenorientierten Einsatz. Unser Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in regem Austausch mit unseren Kunden stehen. Ebenso geht unser Dank an unsere Kunden, welche mit ihrem kooperativen Verhalten uns die Arbeit erleichtert.



Die Ausgleichskasse

Verwaltungskostenrechnung

	2010	2009
Ertrag	13'351'575	12'754'909
Verwaltungskostenbeiträge der Mitglieder/Entgelte	7'709'725	7'668'363
Verwaltungskostenzuschüsse und Vergütungen	2'273'820	1'700'932
Mietertrag	2'321'536	2'320'384
Übriger Ertrag	1'046'494	1'065'230
Aufwand	13'306'338	12'718'051
Personalaufwand	5'929'921	5'723'915
Sachaufwand	1'398'838	1'404'442
Raum-/Liegenschaftskosten	1'418'435	1'454'116
Dienstleistungen Dritter	728'723	783'960
Passivzinsen, Kapitalkosten	337'016	379'109
Abschreibungen	3'282'455	2'758'903
Übriger Aufwand	10'950	13'606
Bildung von Rückstellungen	200'000	200'000
Gewinn der Verwaltungskostenrechnung	45'237	36'858

Bilanz

	2010	2009
Aktiven	22'214'097	21'989'434
Flüssige Mittel	27'080	14'724
Debitoren	1'575'561	2'170'078
Kapitalanlagen	1'000	1'000
Immobilien	20'368'694	19'720'000
Übrige Aktiven	241'762	83'632
Passiven	22'214'097	21'989'434
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1'671'503	1'689'689
Langfristige Verbindlichkeiten	9'022'495	9'022'495
Kapital, Reserven, inkl. Ergebnis Verwaltungskostenrechnung	11'520'099	11'277'250

Angaben zu Beiträgen und Leistungen der Ausgleichskasse

Beiträge	2010	2009
AHV/IV/EO	312.6	309.2
Arbeitslosenversicherung	49.6	49.0
Familienzulagen Landwirtschaft	0.3	0.3

(Angaben in Mio. Franken)

Leistungen	2010	2009
Rentenzahlungen AHV	507.8	492.5
Rentenzahlungen IV	111.2	111.4
Taggelder IV	9.8	8.4
Erwerbsausfallsentschädigungen	9.1	8.3
Mutterschaftsentschädigung	7.6	6.3
Familienzulagen in der Landwirtschaft	2.3	2.4
Ergänzungsleistungen zu AHV	87.3	76.7
Ergänzungsleistungen zu IV	70.0	65.7
Prämienverbilligung in der Krankenversicherung	121.1	97.4
Hilflosenentschädigung AHV	8.3	8.2
Hilflosenentschädigung IV	9.4	9.5
Rückverteilung der CO2-Abgabe	3.3	0.0

(Angaben in Mio. Franken)

Angaben zu Rechtsverfahren der Ausgleichskasse

Einsprachen	2010	2009
Eingang	187	199
Übertrag aus Vorjahr	31	49
Erledigt	179	217
Übertrag Folgejahr	39	31

Rekurse	2010	2009
Eingang	32	24
Übertrag aus Vorjahr	13	24
Erledigt	30	35
Übertrag Folgejahr	15	13



Chronik

Familienausgleichskasse

Seit Inkrafttreten des Bundesgesetzes über Familienzulagen am 1. Januar 2009 gelten in der ganzen Schweiz Mindestbeträge für die Kinder- und Ausbildungszulagen. Diese wurden auch vom Kanton Basel-Landschaft übernommen.

Im Verlauf des Sommers 2010 wurde eine «Inventur» von allen laufenden Kinder- und Ausbildungszulagen vorgenommen, welche seit Einführung des Bundesgesetzes über Familienzulagen noch keine neue Anmeldung einreichen mussten. Ein Grund für die Inventur liegt bei den geänderten Anspruchsvoraussetzungen. Es musste geprüft werden, welcher Elternteil die Zulagen weiter beziehen kann. Je nach Ergebnis hatte dies einen Wechsel der zuständigen Familienausgleichskasse zur Folge. Falls die neu zuständige Familienausgleichskasse nicht im Kanton Basel-Landschaft tätig ist, hatte es zudem Auswirkungen auf den Lastenausgleich unter den Familienausgleichskassen. Ein zweiter Grund für die «Inventur» ist die Einführung des gesamtschweizerischen Familienzulagenregisters per 1.1.2011. Mit Hilfe des zentralen Familienzulagen-

registers sollen Doppelbezüge verhindert werden. Die Daten aller Bezüger von Familienzulagen müssen immer auf den absolut aktuellen Stand gebracht werden. Für die Arbeitgebenden, die Bezügerinnen und Bezüger der Zulagen sowie für die kantonale Familienausgleichskasse bedeutete die Inventur einen weiteren Zusatzaufwand.

Seit 2009 haben auch nichterwerbstätige Personen Anspruch auf Familienzulagen. Die anspruchsberechtigte Person muss bei der AHV als Nichterwerbstätige erfasst sein und ihr steuerbares Einkommen darf den anderthalbfachen Betrag einer maximalen vollen Altersrente der AHV nicht übersteigen. Zudem darf die anspruchsberechtigte Person keine Ergänzungsleistungen zur AHV/IV beziehen. Die Durchführung der Familienzulagen für Nichterwerbstätige liegt allein bei der kantonalen Familienausgleichskasse. Zurzeit beziehen fast 300 nichterwerbstätige Personen Familienzulagen, deren Kosten zu Lasten des Kantons gehen.

Der Kanton Basel-Landschaft kennt als einer der wenigen Kantone in der Schweiz einen Anspruch auf Familienzulagen für Selbständigerwerbende. Bei der kantonalen Familienausgleichskasse sind mehr als 8'500 Selbständigerwerbende angeschlossen.

Seit 2007 ist unter den im Kanton Basel-Landschaft tätigen Familienausgleichskassen der Lastenausgleich in Kraft. Dank diesem Lastenausgleich muss die kantonale Familienausgleichskasse nicht mehr alleine die verbliebenen «schlechten» Risiken tragen. Seit 2007 tragen alle Beitragszahlenden mit. Auch im 2011 kann der konkurrenzfähige Beitragssatz beibehalten werden.

Die nachfolgende Erfolgsrechnung weist einen Aufwandsüberschuss von 4 Mio. Franken aus. Dieser resultiert zu 80% aus der Betriebsrechnung und ist bewusst so gewollt, weil die Familienausgleichskasse Reserven abbauen will und auch muss. Der Bund schreibt vor, dass Familienausgleichskassen eine Schwankungsreserve aufweisen müssen, die zwischen 20% und 100% einer Jahresausgabe für Familienzulagen liegt. Diese Reserve beträgt Ende 2010 95% und Ende 2009 101%.



Die Familienausgleichskasse

Betriebs- und Verwaltungsrechnung

	2010	2009
Ertrag	48'775'396	47'956'878
Beiträge von Mitgliedern	42'426'366	42'952'873
Beiträge aus dem Lastenausgleich	5'484'437	3'845'343
Vermögensertrag	774'724	1'111'480
Diverse	89'869	47'182
Aufwand	52'781'300	53'940'977
Kinder- und Ausbildungszulagen	51'037'363	51'804'429
Vermögensaufwand	441'600	971'582
Verwaltungsaufwand	1'302'337	1'164'967
Gewinn/Verlust der Betriebs- und Verwaltungsrechnung	-4'005'904	-5'984'099

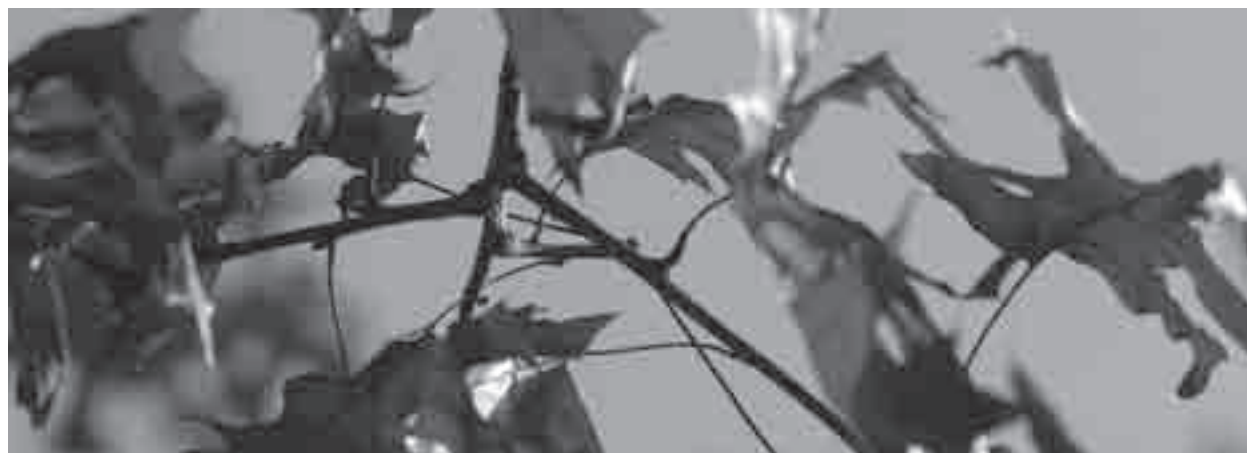
Bilanz

Aktiven	49'274'598	52'596'491
Sonstige Vermögenswerte	2'658'542	4'627'651
Kapitalanlagen *	46'616'056	47'968'840
Passiven	49'274'598	52'596'491
Laufende Verpflichtungen	861'537	177'526
Reserven	48'413'061	52'418'965
* Bewertungsreserven	2'256'211	2'211'358

Asset Allocation	Zielwert	31.12.2010	31.12.2009
Aktien Schweiz	18%	18%	10%
Aktien Fremdwährungen	18%	19%	11%
Nominalwerte (Obligationen, Liquidität, etc.)	64%	63%	79%

Statistische Angaben Familienausgleichskasse

Mitglieder	22'379	22'098
Zulagenberechtigte Kinder	12'008	12'634
Beitragssatz in % AHV-Lohnsumme	1.4%	1.4%



Chronik

Invalidenversicherung

Im Jahr 2010 stand erneut die Umsetzung der 5. IV-Revision im Fokus. Die internen Prozesse wurden weiter verfeinert, die Organisationsstruktur optimiert und damit auf den Stand gebracht, um der Zahl der eingehenden Anmeldungen gerecht zu werden. Die Früherfassung/ Frühintervention (Team «Eingliederung»), die Berufsberatung und die Arbeitsvermittlung sind seit 2009 in einer Abteilung vereint. Rückblickend kann festgestellt werden, dass dadurch die Zusammenarbeit dieser Spezialisten-Teams optimiert werden konnte.

Integration

Wir engagieren uns für die Eingliederung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Dafür verfügen wir über vielfältige Instrumente, die rege eingesetzt werden.

Für die Meldung «Früherfassung» sind, nebst der versicherten Person auch weitere Beteiligte wie Angehörige, behandelnde Ärzte und Ärztinnen oder Arbeitgebende berechtigt. Dieses Instrument wird rege genutzt. Von den 421 eingegangenen Meldungen zur Früherfassung sind 35% von Arbeitgebenden, 25% vom Versicherten selbst, 11% von Versicherern und weitere 10% von der Ärzteschaft ausgelöst worden. Die Anzahl Meldungen haben sich im Vorjahresvergleich von 390 auf 421 erhöht.

Die «Frühinterventionsmassnahmen» nahmen im Vergleich zum Vorjahr um über 18% zu. Hauptziele der Frühintervention sind die Vermeidung der Chronifizierung der gesundheitlichen Probleme und des Arbeitsplatzverlusts.

Wir unterstützen Behinderte durch «Arbeitsvermittlung» beim Wiedereinstieg in den Arbeitsprozess. Kann eine versicherte Person ihre bisherige Tätigkeit nicht mehr ausüben, wird sie bei der Berufswahl beraten. Bei Bedarf finanziert die IV-Stelle Basel-Landschaft eine «Umschulung», damit die betroffene Person in einem neuen Tätigkeitsbereich Fuss fassen kann. In diesem Bereich stellen wir eine leichte Zunahme von 3.3% fest.

Bei «Erstausbildungen» übernimmt die IV-Stelle Basel-Landschaft die Mehrkosten, welche durch die gesundheitliche Einschränkung entstehen. Mit 666 verfügten Erstausbildungen bleibt der Einsatz dieser Massnahme gegenüber dem Vorjahr stabil.

Viele der Personen, die sich bei uns anmelden, leiden an einer psychischen Krankheit. Die so genannten «In-

tegrationsmassnahmen» sind auf diese Bedürfnisse zugeschnitten. Durch Aufbau- und Motivationstraining können sich psychisch kranke Personen langsam wieder an den Arbeitsprozess gewöhnen und ihre Arbeitsfähigkeit zurückgewinnen. Integrationsmassnahmen werden im ersten Arbeitsmarkt oder zur Vorbereitung in geschütztem Rahmen durchgeführt. Bei dieser aufwendigen Massnahme verzeichnen wir gegenüber dem Vorjahr eine starke Zunahme von fast 30%.

Ausgliederung verhindern – Eingliederung verstärken: Diesen Auftrag können wir nur dann erfolgreich erfüllen, wenn versicherte Personen, Arbeitgebende, Ärzte, Taggeldversicherer und die beauftragten Leistungserbringer im Bereich der beruflichen Eingliederung gut zusammenarbeiten. Allein kann die IV-Stelle Basel-Landschaft keine Erfolge erzielen. Die Zahlen belegen, dass wir den Auftrag aktiv umsetzten. Durch diese Massnahmen konnten im 2010 insgesamt 795 Arbeitsplätze vermittelt oder erhalten werden. Im Vorjahr waren es 613. Dies entspricht einer erfreulichen Zunahme von 30%.

Leistungen

Die Tendenz der stetig abnehmenden Rentenzusprachen der vergangenen Jahre ist 2010 wieder gebrochen worden. Ursache dafür sind aber nicht etwa eine mildere Prüfungspraxis oder eine erhöhte Anzahl eingegangener Rentengesuche, sondern vielmehr das konsequente Bestreben der IV-Stelle, die Anzahl der pendenten Rentenentscheide abzubauen. So wurden im Berichtsjahr 2'478 erstmalige Rentenbeschlüsse gefasst, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von über 16% entspricht. Insbesondere die Anzahl der ältesten Pendenzen konnte um rund die Hälfte reduziert werden.

Bei den Rentenrevisionen, also der regelmässigen Überprüfung von laufenden Renten, wurden 2'445 Fälle bearbeitet. In 74.5% der Prüfungen blieb die Rente unverändert, 16.5% der Renten wurden aufgehoben oder reduziert und 9% der Renten erhöht.

Bei den Hilfsmitteln AHV/IV und den medizinischen Eingliederungsmassnahmen haben sich die Fallzahlen gegenüber der Vorperiode kaum verändert. Die Zahl der gesprochenen Hilflosenentschädigungen AHV/IV hingegen hat sich um 2.5% erhöht. Die Rechnungskontrolle prüfte 2010 insgesamt 55'119 Rechnungen, was

gegenüber 2009 einer Zunahme von 3% entspricht. Die gesteigerte Anzahl geprüfter Rechnungen bedeutete aber erfreulicherweise nicht gleichzeitig eine Erhöhung der Ausgaben. Diese konnten gegenüber dem Vorjahr von 84.5 Mio Franken auf 80.4 Mio Franken reduziert werden.

Auch der Bekämpfung des Versicherungsmissbrauchs schenken wir grosse Beachtung, denn jeder Betrugsfall ist einer zu viel. Im vergangenen Jahr hat die IV-Stelle 138 Verdachtsmeldungen überprüft, wobei sich allerdings ein grosser Teil als nicht stichhaltig erwies. Wenn sich aber der Anfangsverdacht erhärtet, nutzen die Betrugsspezialisten der IV alle ihnen zur Verfügung stehenden Instrumente zur Aufdeckung des Missbrauchs. In diesem Zusammenhang wurde auch die Zusammenarbeit mit der Polizei des Kantons Basel-Landschaft, mit weiteren kantonalen Behörden und mit externen Spezialfirmen verstärkt. 2010 konnten 11 Missbrauchsfälle aufgedeckt und die Renten entsprechend aufgehoben oder reduziert werden.

Dienstleistungen

Diese Abteilung umfasst die Teams Logistik, Kundenberatung, Abklärungsdienst und Triage. In der Logistik wurden an die 160'000 Dokumente (mit je zwischen einer und zweihundert Seiten) gescannt, 8'500 Anmeldungen verarbeitet und gegen 20'000 Entscheide versandt. Der elektronische Datenaustausch mit HIN und SEDEX (verschlüsselte elektronische Mitteilungen) konnte eingeführt werden und über 10'000 physische Akten konnten nach der Digitalisierung vernichtet werden.

Die Kundenberatung hat alle 12 Minuten eine Anfrage beantwortet, das entspricht 12'000 telefonischen Beratungen oder persönlichen Gesprächen.

Der Abklärungsdienst hat im Anschluss an Abklärungen vor Ort 2'000 Berichte erstellt, dies unter Einhaltung unserer anspruchsvollen Qualitätskriterien und mit Durchlaufzeiten unter 3 Monaten.

Das Triage-Team hat zeitnah die eingegangenen Anmeldungen an die zuständigen Abteilungen zugewiesen und über 5'000 Grundabklärungen eingeholt. In Zusammenhang mit den Vorbereitungen zur Umsetzung der 6. IVG-Revision wurde ein Pilotprojekt gestartet. EORR steht für «eingliederungsorientierte Rentenrevision». Ziel dieses Projektes ist, die Abläufe und das Vorgehen zur anstehenden Gesetzesrevision zu testen und festzulegen.

Regionaler Ärztlicher Dienst

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der qualitativen Ausrichtung des RAD. Zur Qualitätsverbesserung wurde ein umfassendes Qualitäts-Management-System erarbeitet und am 1.11.2010 in Kraft gesetzt. In Verbindung mit der konstant hohen Fallbeanspruchung im RAD waren hierfür erhöhte Anstrengungen aller Ärztinnen und Ärzte notwendig.

Daneben wurden mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen der Fachrichtung Psychiatrie in Basel-Stadt und Basel-Landschaft Vereinbarungen getroffen, die in Zukunft eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohl der Versicherten gewährleisten sollen. Grundlage ist ein enger persönlicher Dialog der RAD-Mitarbeitenden mit den Behandlern. Im Rahmen



Chronik

der Umsetzung der fünften und der Vorbereitung der sechsten IVG-Revision kommt gerade diesem Dialog entscheidende Bedeutung zu und erfordert ein Umdenken der Ärztinnen und Ärzte des RAD. Die Einbindung in die Werkzeuge der 5. IVG-Revision ist von einer stetigen Zunahme gekennzeichnet und bildete im vergangenen Jahr einen weiteren Schwerpunkt der RAD-Aktivitäten. Auch für den RAD ist damit zunehmend der persönliche Kontakt mit den Versicherten ins Zentrum der Arbeit gerückt.

Diese neuen Beanspruchungen, in Verbindung mit den qualitätssichernden Massnahmen, werden auch im kommenden Jahr ständige Anstrengungen erforderlich machen und so das Bild des RAD in der Öffentlichkeit mitprägen.

Rechtsdienst

In 453 Fällen wies die IV-Stelle im Anhörungsverfahren als erste Instanz die Einwände der versicherten Person ab, in 185 Fällen wurden die Einwände ganz oder teilweise gutgeheissen und in 35 Fällen wurde der Einwand zurückgezogen. Die Anzahl der Beschwerden vor dem Kantonsgericht Basel-Landschaft blieb gegenüber dem Vorjahr praktisch konstant. In 121 Fällen wurde die Beschwerde der versicherten Person vom Gericht abgewiesen, 34 Beschwerden wurden gutgeheissen und in 39 Fällen wurde das Dossier zur Vornahme weiterer Abklärungen an die IV-Stelle zurückgewiesen.

Zu guter Letzt

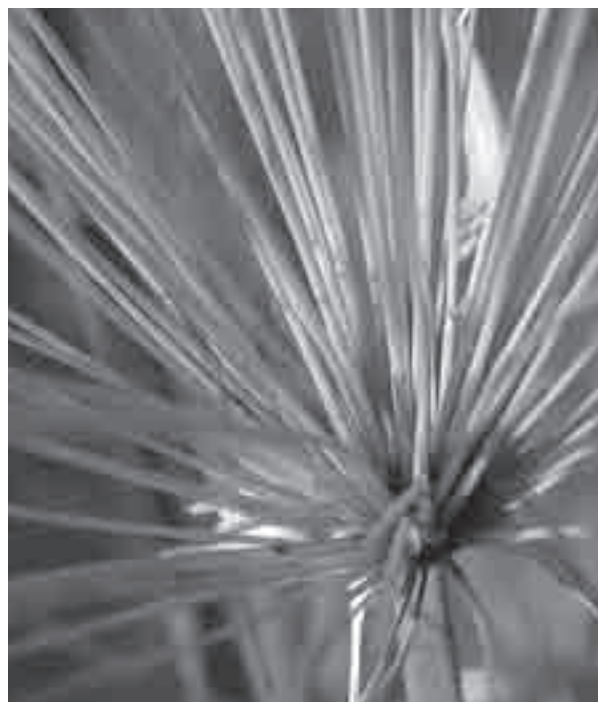
Am 1. Januar 1960 ist das Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (IVG) in Kraft getreten. Die IV durfte im vergangenen Jahr also ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Sie ist damit immer noch ein relativ junger Zweig des schweizerischen Sozialversicherungssystems. Fünf grosse Revisionen (zwei davon seit 2004!) hat dieses Sozialwerk seither erfahren und weitere Revisionen stehen bereits an. Die ursprünglich bürokratisch organisierte Invalidenversicherung ist Schritt für Schritt moderner und professioneller geworden und hat sich von der Rentenversicherung zur Eingliederungsversicherung gewandelt. Eine Wandlung, die noch keineswegs abgeschlossen ist.

Das Jubiläum der Invalidenversicherung haben die IV-Stellen Basel-Stadt und Basel-Landschaft am

27. August 2010 mit einer gemeinsamen Veranstaltung gewürdigt. Einerseits wurden mittels einer Wanderausstellung die Geschichte und die Aufgaben der Invalidenversicherung in Erinnerung gerufen, andererseits wurden Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verbänden zu Talk-Duellen nach Binningen eingeladen. Diese boten sich in einem Boxing einen erfrischenden und wortgewandten Schlagabtausch zur weiteren Zukunft der Jubilarin IV.

2011 werden wir uns schwerpunktmässig mit dem ersten Teil der 6. IV-Gesetzesrevision beschäftigen. Grund für diese Revision ist die finanzielle Sanierung der IV und die konsequente Weiterentwicklung zur beruflichen Wiedereingliederung. Wir gehen davon aus, dass die Gesetzesrevision am 1. Januar 2012 in Kraft treten wird. Es gilt Lösungen zur vollständigen oder teilweisen Rückkehr an den ersten Arbeitsplatz für Rentenbezüger zu finden. Dieser geht die Prüfung einer möglichen Neuorientierung der versicherten Person voraus, welcher Massnahmen für den erneuten Erwerb oder die Verbesserung beruflicher Fähigkeiten folgen.

Unser Dank gilt vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Geschäftspartnern vor Ort im Kanton Basel-Landschaft.



Die IV-Stelle

Statistische Angaben

Anmeldungen	2010	2009
Neue Anmeldungen		
IV Jugendliche	794	766
IV Erwachsene	1'684	1'708
Total IV	2'478	2'474
Total AHV	977	984
Total neue Gesuche	3'455	3'458
Weitere Anmeldungen		
IV Jugendliche	1'507	1'444
IV Erwachsene	2'417	2'715
Total IV	3'924	4'159
Total AHV	1'141	1'253
Total weitere Gesuche	5'065	5'412
Total Anmeldungen	8'520	8'870
Integration		
Frühinterventionsmassnahmen	249	210
Erstmalige berufliche Ausbildung	666	666
Umschulung	1'104	1'069
Arbeitsvermittlung	863	854
Integrationsmassnahmen	111	87
Leistungen		
Externe Abklärungsmassnahmen	580	606
Interne Abklärungen durch Aussendienst (1'996)		
Interne Abklärungen durch RAD (7'763)		
Hilfsmittel	3'784	3'825
Medizinische Massnahmen	2'951	2'977
Hilflosenentschädigung	1'709	1'667
Renten (inkl. Grundsatzentscheide)	4'923	4'434
Taggeld	1'426	1'378
Sonstige	90	214
Total Entscheide	18'456	17'987
Davon Ablehnungen	3'992	4'005
IV-Renten		
1/4-Renten	118	80
1/2-Renten	201	208
3/4-Renten	71	61
1/1-Renten	512	432
Total Renten	902	781
Total Renten-Revisionen	2'445	2'306
Rechtliches		
Anhörungen	717	592
Beschwerden Kantonsgericht	190	169
Beschwerden Bundesgericht	17	20



Realisierung

Layout und Druck

bc medien ag

Münchenstein
www.bcmedien.ch

Fotografie

Bea Musy

Binningen
www.beamusy.ch

Sozialversicherungsanstalt Basel-Landschaft

Hauptstrasse 109, 4102 Binningen, Tel. 061 425 25 25, Fax 061 425 25 00
www.sva-bl.ch

07/40-1